

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	1
B. Der Transit - eine Begriffsdefinition und seine Erscheinungsformen	10
I. Der Begriff des Transits	10
II. Die Differenzierung zwischen reinem Transit und gebrochenem Transit	11
III. Welche Form des Transits ist in der vorliegenden Arbeit relevant?	12
IV. Mögliche Fallkonstellationen des reinen Transits	13
1. 1. Konstellation	14
2. 2. Konstellation	15
3. 3. Konstellation	16
4. 4. Konstellation	17
5. 5. Konstellation	19
C. Der Transit als Zeichenrechtsverletzung unter Geltung des WZG	20
I. Die allgemeinen Schutzvoraussetzungen des WZG	20
II. Keine Regelung des Transits im WZG	21
III. Die Entscheidung des BGH vom 15.01.1957 - „Taeschner/Pertussin I“	23
IV. Obiter dictum des BGH in der Rechtssache „Zeiß“	26
V. Verletzung eines ausländischen Markenrechts durch den Transit	27
VI. Exkurs zur Argumentation mit § 28 WZG a.F.	27
VII. Ergebnis zum Transit unter dem WZG	29

D. Grundlagen zur Rechtslage im MarkenG	31
I. Die allgemeinen Schutzvoraussetzungen des MarkenG	31
II. Der Schutz von Originalwaren	34
III. Keine Regelung des Transits im MarkenG	35
IV. Die Gesetzesmaterialien	35
V. Das Kriterium der Benutzung des geschützten Zeichens im geschäftlichen Verkehr	39
1. Systematisch-teleologische Auslegung des § 14 MarkenG	41
2. Gesetzesmaterialien zum Benutzungsbegriff	46
3. Richtlinienkonforme Auslegung	46
4. Die rechtlich neutrale Benutzung in Abgrenzung zur rechtlich relevanten Benutzung	47
5. Anforderungen an die Benutzung als Marke - die Konsequenz aus der Funktionenlehre	49
6. Beeinträchtigte Funktionen der Marke in den Transitkonstellationen	53
7. Die Rechtsprechung des EuGH zum Benutzungsbegriff	54
VI. Zwischenfazit	61
E. Die europarechtlichen Rahmenbedingungen beim Transit	63
I. Die Warenverkehrsfreiheit nach Art. 34 AEUV	64
1. Die Bedeutung der Warenverkehrsfreiheit für den europäischen Binnenmarkt	64
2. Spannungsverhältnis zu den Markenrechten	64
3. Der sachliche Anwendungsbereich der Warenverkehrsfreiheit	65
4. Beeinträchtigung der Warenverkehrsfreiheit durch den Transit von gekennzeichneten Waren	66
5. Die Rechtfertigung der Beeinträchtigung gemäß Art. 36 S. 1 AEUV	68
6. Die Schranken der Rechtfertigungsmöglichkeit gemäß Art. 36 S. 2 AEUV	71
7. Primärrechtskonforme Auslegung der MarkenRL	72

II.	Das Institut der Grenzbeschlagnahme nach der PrPVO im Kampf gegen die Produktpiraterie	72
1.	Der Anwendungsbereich der PrPVO	73
2.	Der Regelungsinhalt der PrPVO 2004	74
3.	Die Nichterhebungsverfahren des Art. 84 I lit.a Zollkodex	76
F.	Problemstellung und Thesen	81
G.	Gang der Untersuchung	84
H.	Die ersten zwei gegenläufigen Urteile des EuGH	87
I.	Die Entscheidung des EuGH vom 06.04.2000 - „Polo Lauren“ .	87
1.	Der Fall	87
2.	Argumentation der Verfahrensbeteiligten	88
3.	Die Entscheidung des EuGH	90
4.	Stimmen in der Literatur	91
5.	Stellungnahme	93
II.	Die Entscheidung des EuGH vom 26.09.2000 - „Kommission/Frankreich“	97
1.	Der Fall	97
2.	Argumentation der Verfahrensbeteiligten	98
3.	Die Schlussanträge des Generalanwaltes <i>Mischo</i>	100
4.	Die Entscheidung des EuGH	102
5.	Stimmen in der Literatur	103
6.	Stellungnahme	108
III.	Zwischenergebnis	109
I.	Die nachfolgende Rechtsprechung der Instanzgerichte	110
I.	Die Entscheidung des KG Berlin vom 07.11.2000 - „EURO-Paletten“	110
II.	Die Entscheidungen des LG und des OLG Hamburg im Jahr 2000 - „Super Mario“	111
1.	Der Fall	111
2.	Entscheidung in der ersten Instanz vom 18.02.2000 . . .	112

3.	Entscheidung in der zweiten Instanz vom 14.12.2000 . .	113
4.	Stellungnahme	114
III.	Die Entscheidung des OLG Nürnberg vom 27.11.2001 - „NIKE-Sportschuhe“	116
1.	Der Fall	116
2.	Stellungnahme	117
IV.	Zwischenergebnis	118
J. Zwei weitere gegenläufige Urteile des EuGH		120
I.	Die Entscheidung des EuGH vom 23.10.2003 - „Rioglass und Transremar“	120
1.	Der Fall	120
2.	Argumentation der Verfahrensbeteiligten	121
3.	Schlussanträge des Generalanwaltes <i>Mischo</i>	122
4.	Die Entscheidung des EuGH	123
5.	Stimmen in der Literatur und Stellungnahme	124
II.	Die Entscheidung des EuGH vom 07.01.2004 - „Rolex“	126
1.	Der Fall	126
2.	Argumentation der Verfahrensbeteiligten	127
3.	Schlussanträge des Generalanwaltes <i>Ruiz-Jarabo Colomer</i>	128
4.	Die Entscheidung des EuGH	129
5.	Stimmen in der Literatur und Stellungnahme	131
III.	Zwischenergebnis	134
K. Neue Wege der nationalen Rechtsprechung		137
I.	Die patentrechtliche Entscheidung des LG Hamburg vom 02.04.2004 - Vorreiter in der durch „Rolex“ geforderten europarechtskonformen Auslegung?	137
1.	Der Fall	137
2.	Exkurs zur Patentrechtsverletzung nach § 9 PatG . . .	139
3.	Stimmen in der Literatur und Stellungnahme	140

II.	Die Entscheidung des OLG Koblenz vom 13.05.2004 - „Durchfuhr von Originalware“	144
1.	Der Fall	144
2.	Entscheidung des LG Koblenz vom 11.12.2002 als erste Instanz	144
3.	Entscheidung des OLG Koblenz vom 13.05.2004 als zweite Instanz: Die Lehre vom Unwertgehalt	145
4.	Stimmen in der Literatur und Stellungnahme zur Lehre vom Unwertgehalt	148
III.	Die Entscheidung des OLG Hamburg vom 17.02.2005 - „Transitlager“	152
1.	Der Fall	152
2.	Obiter dictum: Der reine Transit als privilegierender Tatbestand	153
3.	Stellungnahme	155
IV.	Zwischenergebnis	155
L.	Die Entscheidung des EuGH vom 18.10.2005 - „Class International“	157
I.	Der Fall	158
II.	Argumentation der Verfahrensbeteiligten	159
III.	Schlussanträge des Generalanwaltes <i>Jacobs</i>	160
IV.	Die Entscheidung des EuGH	161
V.	Stimmen in der Literatur und Stellungnahme	163
VI.	Zwischenergebnis	166
M.	Die Entscheidung des EuGH vom 09.11.2006 - „Diesel“: Der begründete Verdacht des Inverkehrbringens	168
I.	Der Fall	169
II.	Der deutsche Verfahrensgang in der Rechtssache „Diesel“	171
1.	Entscheidung des LG Leipzig vom 07.12.2001 als erste Instanz	171

2.	Entscheidung des OLG Dresden vom 09.07.2002 als zweite Instanz	172
III.	Die Vorlagefragen des BGH und die Vorabentscheidung des EuGH	174
IV.	Argumentationsstränge der Entscheidung und Diskussionspunkt in der Literatur	177
1.	Kriterium der Rechtmäßigkeit der Herstellung im Herkunftsland	178
2.	Kriterium der Rechtmäßigkeit des Vertriebes im Zielland	180
3.	Zwischenergebnis zum Rechtmäßigkeitskriterium	181
4.	Exkurs zur Anwendbarkeit der Art. 34 ff. AEUV auf bloß assoziierte Staaten	183
5.	Auseinandersetzung des EuGH mit seiner Rechtsprechung zur PrPVO	185
6.	Die rechtliche Fiktion im zollrechtlichen Versandverfahren	188
7.	Der begründete Verdacht eines Inverkehrbringens („Diesel“-Formel)	190
8.	Konsequenzen der „Diesel“-Formel	194
9.	Stellungnahme	197
V.	Die Folgeurteile des BGH auf die „Diesel“-Vorlageentscheidung	200
1.	Die Entscheidung des BGH vom 21.03.2007 - „Diesel“ .	200
2.	Die Entscheidung des BGH vom 21.03.2007 - „Durchfuhr von Originalware“	201
3.	Fazit	201
N. Lösung der Transitfrage		202
I.	Zusammenfassung der Lösungswege in Literatur und Rechtsprechung vor der „Diesel“-Entscheidung	203
1.	Meinung 1: Der Transit ist aufgrund der abstrakten Gefahr des Inverkehrbringens eine rechtsverletzende Benutzung	203

2.	Meinung 2: Die abstrakte Gefahr des Inverkehrbringens führt zur rechtsverletzenden Benutzung, jedoch gemeinschaftskonform einschränkende Auslegung beim Transit von Gemeinschaftswaren	204
3.	Meinung 3: Der Transit nur im Falle der verdichteten Gefahr des Inverkehrbringens als rechtsverletzende Benutzungshandlung einzuordnen	206
4.	Andere Ansichten	208
II.	Die Entscheidungen des EuGH - eine Differenzierung nach dem Gefährdungspotential des Transits im Einzelfall	208
1.	Die Argumentationssystematik des EuGH zum Transit	208
2.	Schlussfolgerungen für die „Diesel“-Formel	211
3.	Einschränkung aufgrund des Anwendungsvorranges der Warenverkehrsfreiheit beim Transit von Gemeinschaftswaren	214
4.	Teleologische Einschränkung aufgrund des Zollrechts beim Transit von Nichtgemeinschaftswaren	215
5.	Ergebnis	216
O.	Zusammenfassung und Ergebnisse der Arbeit	217